Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht aber von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 36. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 8. Februar 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Eine Warnung an deutsche Arbeiter vor der Auswanderung nach den Südstaaten der nordamerikanischen Union

erläßt die New-Yorker Volkszeitung und ersucht [illegible] eiterpresse, von der Warnung Notiz zu nehmen. „Die Südstaaten haben schon häufig versucht, den Strom der Einwanderung nach ihren Gebieten zu leiten; sie streben nach einer kräftigen Entwicklung ihrer reichen Hilfsquellen und brauchen guten Kulturdünger. Man hat vor einiger Zeit versucht, die in Massen in New-York landenden Italiener zu bewegen, nach dem Süden zu gehen. Teilweise glückte es, und zukünftig will man italienische Einwanderer gleich nach südlichen Hafenstädten bringen. Die Italiener sind aber den Kapitalisten der Südstaaten noch nicht die rechten Elemente, denn die Erfahrung lehrte, daß die Italiener es häufig vorzogen, sobald sie die Mittel besaßen, sich auf eigenen kleinen Farmen abzumühen, als in den Fabriken sich zu plagen. Sehr gern würde man es sehen, wenn ein Strom deutscher Einwanderer nach dem Süden gelenkt werden könnte. Ueber die Chancen, die deutsche Arbeiter dort haben würden, sagt die New-Yorker Volksztg: „Im Süden dieses Landes bilden die Neger in der Hauptsache die arbeitende Klasse. Alle ungelernten Arbeiter, die aus Deutschland etwa nach dem Süden kommen, haben mit den Negern in Konkurrenz zu treten. Die Neger aber sind derart bedürfnislos, infolgedessen auch derart niedrig bezahlt, daß selbst die bedürfnislosen italienischen Arbeiter nur sehr schwer mit ihnen konkurrieren können, viel weniger die deutschen Arbeiter, deren Lebenshaltung mindestens in etwas eine höhere geworden ist. — Was nun die gelernten deutschen Arbeiter, die Handwerker usw. anlangt, so ist auch diesen die Auswanderung nach dem Süden nur dringend abzuraten. Die Industrie ist allerdings im Süden im Aufschwung begriffen, aber Arbeitslöhne und Arbeitsbedingungen sind dort bei weitem schlechter, als in den Staaten des Nordens und des Westens. Besonders Textilarbeiter, die man mit allen möglichen Mitteln nach dem Süden zu locken versucht, haben weit schlechtere Bedingungen, als z. B. in den Neu-Englandstaaten, wo es damit übrigens auch nicht zum besten bestellt ist. Gerade die Textilarbeiter haben im Süden mit der ausgedehntesten Frauen- und Kinderarbeit zu konkurrieren, die naturgemäß die Löhne auch der gelernten männlichen Arbeiter auf ein Minimum herabdrücken. Nicht weniger als 60 000 Kinder unter 14 Jahren sind in den Fabriken des Südens an der Arbeit, und zwar von 10—14 Stunden täglich.“ — Aus diesen Darstellungen kann man ersehen, daß die Warnung wohl am Platze ist.

Die Reichsfinanzreform.

Die Steuerkommission des Reichstages hat bekanntlich die ersten Vorlagen der Regierung (die Tabak- und Brausteuer) stark beschnitten und verkümmert: die Tabaksteuer bringt nach den Kommissionsbeschlüssen ein kaum nennenswertes, die Brausteuer ein hinter den Erwartungen zurückbleibendes Mehrerträgnis für die Reichsfinanzen. In der Zigarettenbesteuerung scheint sie aber über die Wünsche der Regierung hinausgehen wollen. Die Vorlage erhöhte den Zoll für Zigaretten auf 1200 Mk. für den Doppelzentner, die Kommission setzt den Zoll auf 2000 M. Die vorgeschlagene Stempelung des Zigarettenpapiers läßt sie — wir glauben mit vollem Recht — fallen; sie fordert an ihrer Stelle eine entsprechende Besteuerung des im Inland geschnittenen Zigarettentabaks und der im Inland hergestellten Zigaretten.

Den weiteren Ausbau der Waisenpflege behandelt eine neue Verfügung des Justizministers Dr. Beseler. In Anerkennung der während der letzten Jahre auf diesem Gebiete erzielten weiteren und allgemeinen Fortschritte wird das größere Verständnis und Interesse der Waisenräte gegenüber den Pflichten ihres Amtes hervorgehoben, ebenso die günstigen Erfolge der regelmäßigen, unter dem Vorsitze des Richters abgehaltenen Waisenratsversammlungen. Hieron könnten auch einzelne abfällige Urteile nichts ändern, da diese sich wohl auf Fälle bezögen, in denen der Richter es nicht verstanden, die Verhandlungen in geschickter Weise zu leiten. Ehrenpflicht der Richter sei es, die Waisenratsversammlungen so zu leiten, daß die Eingeladenen gern kommen und an den Verhandlungen teilnehmen. Der Minister weist dann gegenüber der Schwierigkeit, gute Vormünder zu finden, hin auf die günstigen Erfahrungen, die man mit weiblichen Vormündern und Waisenräten gemacht habe. Von einer ausgedehnten Heranziehung von Frauen, die vielfach gern bereit sein würden, ihre Arbeitskraft auf diesem Felde nutzbar zu machen, verspricht der Minister sich viel. Es werde sich empfehlen, daß die Richter die Waisenräte auf die ihnen anscheinend vielfach noch nicht zum Bewußtsein gekommene Möglichkeit, geeignete und zur Uebernahme der Vormundschaft bereite weibliche Personen in Vorschlag zu bringen, aufmerksam machen. Zu diesem Zweck empfiehlt der Minister ein Benehmen mit etwa bestehenden Frauenvereinen und deren Mitgliedern. Endlich bemerkt der Minister, daß die Richter — unbeschadet der Sorge für das Vermögen der Mündel — sich auch der Ueberzeugung von der sozialen Wichtigkeit der ihnen auf dem Gebiete der persönlichen Fürsorge für das heranwachsende Geschlecht nicht verschließen dürfen; nur durch ein fortgesetztes, planmäßiges Zusammenwirken der staatlichen kommunalen und charitativen Jugendfürsorge werde sich ein guter Erfolg auf diesem Gebiete erzielen lassen.

Ueber die Frühjahrsmittelmeerreise des Kaisers

will die Tägl. Rundschau erfahren haben, daß der Kaiser lediglich die Absicht hat, im April nach Spanien zu gehen und dabei einen spanischen Mittelmeerhafen anzulaufen. Dieser Besuch gelte als die Erwiderung des letzten Besuches des Königs Alfons und sei bei dieser Gelegenheit bereits für den Monat April zugesagt worden. Er stehe mit den Hochzeitsfeierlichkeiten in gar keinem Zusammenhang.

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Essen

soll in den Tagen vom 16. bis zum 23. August, also in der vorletzten Augustwoche, abgehalten werden.

---

§ **Berlin**, 6. Febr. Die Kaiserin hat in Gestalt einer an der Uhrkette zu tragende Chiffremedaille eine neue Auszeichnung für solche Personen gestiftet, die sich in der freiwilligen Krankenpflege im südwestafrikanischen Feldzuge hervorragend bewährt haben. Die Medaille ist bereits an 31 Personen verliehen worden. Die gleiche Medaille mit anderer Aufschrift wurde von der Kaiserin auch 13 Mitgliedern von der Expedition vom roten Kreuz nach Tokio verliehen.

§ **Berlin**, 6. Febr. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Dem Vernehmen nach erhält den Posten eines Gesandten in Hamburg Frhr. v. Heyking. Sein Nachfolger in Belgrad wird der derzeitige Gesandte in Athen, Prinz Max von Ratibor, der seinerseits durch den bisherigen Gesandten in Tokio, Graf Arco, ersetzt wird, der, wie wir hören, den Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und der Kgl. Krone erhielt. Für den neu zu errichteten Posten eines Botschafters in Tokio ist der Gesandte in Peking, Frhr. Mumm von Schwarzenstein, in Aussicht genommen, als dessen Nachfolger in Peking ist der Gesandte in Teheran, Graf Rex, bestimmt. Den Gesandtenposten in Teheran wird der derzeitige Generalkonsul in Konstantinopel, Stemrich erhalten.

§ **Karlsruhe**, 6. Febr. Bei der Finanzdebatte in der zweiten badischen Kammer führte der sozialdemokratische Abgeordnete und zweite Vizepräsident Geck bezüglich der Präsidentschaftsfrage aus, die Sozialdemokratie werde sich in taktvoller Weise mit den Bestimmungen der Geschäftsordnung abzufinden wissen, und auch er würde gar nichts besonders darin finden, wenn in Baden einmal der Großherzog sich mit einem Sozialdemokraten unterhalten würde. Er werde im Präsidium seine Pflicht erfüllen und seine Arbeit tun. — Was wird Rosa zu solcher Ketzerei sagen!

§ **Dresden**, 6. Febr. Die Regierung will die Wahlrechtsänderung nicht bis zum nächsten Landtage hinausschieben. Der Minister v. Metzsch will dem gegenwärtigen Landtage noch eine Vorlage machen; sollte sie nicht mehr erledigt werden, so soll sie im nächsten Landtage unverändert wieder eingebracht werden.

Ausland.

Luxemburg.

Das Befinden des Großherzogs.

Nach einer Depesche aus Hohenburg an die Regierung ist das Befinden des Großherzogs stetig in der Besserung. Die Kräfte nehmen zu, Nahrungsaufnahme und Schlaf sind befriedigend.

Frankreich.

Das lenkbare Luftschiff in der französischen Kriegsverwaltung.

Dem „Figaro“ zufolge bestellte das Kriegsministerium bei den Brüdern Lebaudy 3 Luftschiffe, darunter eines, das vollkommen wie das lenkbare Luftschiff Lebaudy I ausgestattet sein soll, das von den Brüdern Lebaudy der Armeeverwaltung für die Verteidigung von Toulon zur Verfügung gestellt worden war. Lebaudy II soll in etwa sieben Monaten fertig gestellt sein.

Rußland.

Die allmähliche Beruhigung des Landes.

Der Gouverneur von Kutai Starosselski, ist durch Erlaß vom 3. ds. seines Postens enthoben worden. — Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtig, eine Blättermeldung, wonach der frühere Gouverneur von Moskau, Durnowo, im Reichsrat erklärt haben soll, die Schuld an dem Moskauer Aufstande treffe die Zentral-Regierung, für unrichtig zu erklären und hinzuzufügen, Durnowo habe weniger als irgend jemand sonst das Recht, eine solche Behauptung aufzustellen. — Bei den Sparkassen nehmen die Einlagen immer weiter zu. In der Woche bis zum 4. Februar wurden 8¾ Millionen Rubel mehr eingezahlt als ausgezahlt. Der Ueberschuß der Einlagen über die Auszahlungen in den ersten drei Wochen des laufenden Jahres stellt sich auf 14,6 Millionen Rubel.

Die Brettldiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.

17 (Nachdruck verboten.)

„Ich bin hier vollkommen überflüssig. Und Sie dürfen Editha darüber beruhigen, daß sie mich nicht früher wieder sehen werde, als bis sie selbst mir den Wunsch darnach zu erkennen gibt. Ich werde mir nur noch einige Privatbriefe, die ich dort verwahrt habe, aus meinem Pult im Hauptkontor holen. Dann verlasse ich unverzüglich das Haus.“

Durch den schmalen Verbindungsgang, in welchem man Bernhard Rüthlings Leiche gefunden hatte, verließ er das Zimmer.

Mit einem Kopfschütteln sah ihm der Sanitätsrat nach.

„Wenn ich nur wüßte, was es da gegeben haben mag“, meinte er mit der Redseligkeit seines Alters. „Die beiden waren doch, soviel ich's beurteilen konnte, sonst ein Herz und eine Seele.“

Paul Franke hielt es nicht für angezeigt, eine Ansicht zu äußern. Und das Interesse des Arztes wandte sich auch sogleich von dem Lebenden wieder dem Toten zu.

„Ich werde selbst zur Polizei fahren, um den Totenschein dort gleich auszustellen, und ich werde auch eine Leichenfrau schicken, die meinem armen Freunde die letzten Dienste erweist. Ich hegte in letzter Zeit ja schon manchmal recht ernste Besorgnisse wegen seiner Gesundheit; daß er aber so bald dahingerafft werden würde, hätte ich doch nicht erwartet.“

Er war an das Lager des Toten getreten und betrachtete wehmütig sein tief gerötetes, gesundes Gesicht. Da schob Paul Francke, der neben ihm stand, eine halb ergraute Haarsträhne an der linken Schläfe des Bankiers zurück und deutete auf die kleine, blutrünstige Geschwulst, die sein scharfes Auge an dieser Stelle erspäht hatte.

„Was ist das, Herr Sanitätsrat?“ fragte er. „Das sieht ja beinahe aus wie ein Schlag.“

Aber der alte Herr zeigte sich nicht sonderlich überrascht.

„Eine Beule mein Lieber, die sich der Aermste zugezogen hat, als er, vom Schwindel befallen, zu Boden stürzte. Solche Verletzungen finden sich in derartigen Fällen sehr häufig. Und da die Todesursache hier ja außer allem Zweifel ist, brauchen wir uns nicht weiter darum zu kümmern.“

Diese mit großer Bestimmtheit abgegebene Erklärung mußte dem Kassierer wohl genügen, denn er erwiderte nichts und wandte sich nun ebenfalls zum Gehen. Aber auf dem halben Wege zur Tür blieb er noch einmal stehen.

„Ich befinde mich da in einer eigentümlichen Lage,“ sagte er, „und ich wäre Ihnen als einem alten Freunde des Hauses sehr dankbar, Herr Sanitätsrat, wenn Sie mir einen Rat geben könnten. Wie Sie wissen, bin ich Prokurist und Kassierer der Firma. Alle Kassengeschäfte gehen durch meine Hand. Nun weiß ich aber nicht, wieweit in dieser veränderten Situation meine Vollmachten reichen und was ich auf meine Verantwortung hin noch tun oder nicht tun darf. Fräulein Rüthling ist, soviel mir bekannt, noch nicht volljährig.“

„Warten Sie einen Augenblick“, erwiderte der alte Herr, sein Gedächtnis ersichtlich anstrengend. „Edithas Geburtstag muß an einem der nächsten Tage sein; wenn mich mein Erinnerungsvermögen nicht ganz täuscht, schon morgen. Aber ich muß nachdenken, ob sie da zwanzig oder einundzwanzig Jahre alt wird. Im letzteren Falle wäre sie morgen majorenn und allein berufen, Ihnen die nötigen Dispositionen zu geben. Lassen Sie mich nachsinnen. Ja, jetzt weiß ich's! Wir feierten vor einem Jahre in großer Fröhlichkeit ihren zwangsten Geburtstag. Einen Vormund wird sie also nicht mehr brauchen.“

„So würde ich mich wegen aller geschäftlichen Maßnahmen mit dem Fräulein selbst in Verbindung zu setzen haben.“

„Allerdings. Nur daß sie, wie ich meine, in diesen Tagen wenig aufgelegt sein wird, sich um Dinge zu kümmen, von denen sie doch auch wahrscheinlich wenig oder gar nichts versteht. Sie werden darum gut tun, auf die Vollmacht hin, die Ihnen durch Ihre Prokura eingeräumt ist, die laufenden Geschäfte zunächst auf eigene Hand zu erledigen. Neue brauchen Sie ja einstweilen nicht einzugehen.“

„So ungefähr war auch meine Ansicht. Aber ich brauche für die heute und morgen fälligen Zahlungen vermutlich mehr, als im gewöhnlichen Geschäftsverkehr eingehen dürfte. Und die Schlüssel zum Tresor, wo die für solche Zwecke flüssigen Gelder liegen, sind nicht in meinem Besitz. Herr Rüthling hat sie gestern, wie allabendlich, an sich genommen. Und ich war vorhin aus dem Kontor herübergekommen, um sie zu holen.“

„Das ist allerdings unangenehm. Wissen Sie denn, wo er sie zu verwahren pflegt?“

„Er trug sie in der Regel bei sich. Aber wir können doch wohl nicht die Taschen des Toten untersuchen, ganz abgesehen davon, daß ich die Schlüssel nur mit Einwilligung und im Beisein des Fräulein Rüthling an mich nehmen möchte.“

„So will ich Ihnen einen Vorschlag machen. Verschaffen Sie sich die Mittel, deren Sie bis zum Nachmittag etwa bedürfen, unter Mitteilung der Sachlage von irgend einem befreundeten Bankhause. Später, wenn man den Toten entkleidet und aufgebahrt haben wird, können Ihnen die Schlüssel ja zugestellt werden. Die Stadträtin Weickardt, die, meiner Ueberzeugung nach, spätestens in einer Stunde zur Stelle sein wird, ist eine sehr umsichtige und energische Frau. Sie wird, wenn Fräulein Editha selbst nicht in der Lage ist, wegen dieser geschäftlichen Dinge mit Ihnen zu verhandeln die geeignetste Vermittlerin sein.“

Der Vorschlag leuchtete dem Prokuristen offenbar ein, denn er nickte zustimmend. Ein Blick auf die offenstehende Tür des Verbindungsganges aber veranlaßte ihn, noch zu sagen:

„Dürfte es nicht geboten sein, den Gang und das Privatkabinett des Herrn Rüthling hier, von der Wohnung, aus zu verschließen, damit kein Unberufener mehr in das Arbeitszimmer des Verstorbenen gelangen kann? Man kann bei solchen Vorkommnissen doch wohl nicht vorsichtig genug sein.“

„Sie haben recht“, stimmte der Sanitätsrat zu. „Und ich werde sogleich das Erforderliche veranlassen.“

Nun erst entschloß sich der Kassierer wirklich zu gehen. Und als wolle er damit ausdrücklich kundgeben, daß er auch für seine eigene Person kein größeres Vertrauen in Anspruch nehme, als es irgend ein anderer hier im Hause verdiente, nahm er seinen Weg nicht mehr durch den Verbindungsgang und das Privatkontor, sondern über die Treppe und den Hof.

6. Kapitel.

In vorgerückter Nachmittagsstunde wurde Paul Francke durch das Dienstmädchen in die Privatwohnung seines verstorbenen Chefs herüber gebeten und im Wohnzimmer von der verwitweten Stadträtin Weickradt, einer kleinen, etwa fünfzigjährigen Dame von klugem und resolutem Aussehen, empfangen.

Man hatte Bernhard Rüthlings irdische Hülle inzwischen im Schlafzimmer gebettet, und in dem sauberen, etwas steifen und altväterlichen Wohngemach erinnerte nichts mehr an die traurigen Vorgänge des Morgens.

„Fräulein Rüthling läßt um Entschuldigung bitten, wenn sie nicht selbst Sie empfangen kann“, sagte die Stadträtin, „aber sie fühlt sich sehr angegriffen, und Sie verstehen wohl, mein Herr, daß sie vorläufig keinen Sinn für andere Dinge hat, als für ihre kindliche Trauer. Der Sanitätsrat sagte uns jedoch, daß Sie die Schlüssel zum Geldschrank haben müßten. (Fortsetzung folgt.)

Die Zustände in Sibirien.

Ein an den Ministerpräsidenten Witte aus Omsk gesandtes Telegramm vom 4. Februar meldet: Die Ruhe ist hier völlig wieder hergestellt. Das öffentliche Leben nähert sich wieder dem regelmäßigen Gange. Die energischen Maßnahmen des Chefs der transsibirischen Bahn und die Entfernung gewisser Angestellter der Bahn aus dem Dienste, hat den besonnenen Elementen, die die überwiegende Mehrheit der Beamten und Arbeiter bilden, das Gefühl der Sicherheit wiedergegeben, und die Verwaltung des Landes ist durch Einteilung in Sektionen organisiert, die Generalgouverneuren unterstehen, die auf eine bestimmte Zeit gewählt werden. Wahrscheinlich sind jetzt alle Mitglieder der Ausstandsausschüsse verhaftet.

Eine Bomben-Explosion.

In einem in einer Vorstadt Odessas gelegenen Hause erfolgte eine Explosion mehrerer Bomben, wodurch ein Stockwerck des Hauses zerstört, zwei Kinder getötet und acht Personen schwer verletzt wurden. Der Besitzer der Bomben, der gleichfalls schwer verletzt worden ist, erklärte, er habe die Bomben bereit gehalten, um ein Attentat auf die Polizei zu verüben.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 6. Febr.

Als erster Punkt steht zur Tagesordnung die Interpellation der Sozialdemokraten betr. das Grubenunglück auf der Zeche Borussia bei Dortmund.

Graf Posadowsky erklärt, die Regierung lehne die Beantwortung der Interpellation ab, da es sich um eine rein preußische Angelegenheit handle.

Die Sozialdemokraten beantragen trotzdem Besprechung der Interpellation. Obgleich die anwesenden Sozialdemokraten, die Mitglieder des Zentrums und der Freisinnigen für den Antrag stimmen, genügt die Unterstützung nicht, da es nicht 50 Abgeordnete sind.

Das Haus setzt dann die

Beratung des Etats des Reichsamt des Innern

fort.

Abg. Graf Kanitz (kons.) hält eine Rede gegen die Fortführung der Sozialreform, die an Schärfe mit den gestrigen Ausführungen des Abg. v. Kardorff wetteifern kann. Er begründet seine Haltung damit, daß an eine Versöhnung der Sozialdemokratie durch die soziale Reform nicht zu denken sei und daß die Landwirtschaft übermäßig belastet sei.

Abg. Pachnicke (frs. Vgg.) hält Graf Kanitz vor, er verwechsele Sozialdemokratie und Arbeiterschaft. Man müsse schon den Arbeitern das faktische Koalitionsrecht geben. Die Frage der Arbeitskammern erscheine noch nicht spruchreif, dagegen müsse man an die Einführung des Zehnstundentages herantreten. Die nächste dringliche Reform sei die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter und Heimarbeiter.

Abg. Bruhn (Reformpartei) verlangt eine kräftige Mittelstandspolitik. Zu Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie sei seine Partei nicht bereit, aber dem Terrorismus der Sozialdemokratie müsse entgegengetreten werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky gibt zuerst auf einige Detailfragen Antwort. Die allgemeine Sozialpolitik besprechend, erklärt er dann: Wenn man gegen die sozialpolitische Gesetzgebung Deutschlands jetzt so scharfe Angriffe richtet, so bemerke ich: Nur um Dankbarkeit zu erwerben gibt es keine Staatsgesetze. Wenn Deutschland einen so gewaltigen industriellen Aufschwung genommen hat wie kein Land Europas in den letzten Jahrzehnten, so verdankt es das ohne Zweifel seinen Arbeitern und deren Bildung. Auf unsere Verhältnisse hat die sozialpolitische Gesetzgebung außerordentlich günstig eingewirkt. Wer mag glauben, die Arbeiterbewegung könnte nach der Verbesserung der Lebensverhältnisse und stärkerer Beteiligung am öffentlichen Leben jemals aufhören, befindet sich in großem Irrtum. Die Sozialdemokratie erhebt allerdings Forderungen, die niemals durchzuführen sind und weil sie das weiß, erklärt sie, der ganze bestehende Staat müsse beseitigt werden. Da müsse man eine Arbeiterbewegung begrüßen, die die Lage der Arbeiter im Rahmen des monarchischen Staates verbessern will. Wir haben den allerdringlichsten Grund, die christliche Arbeiterbewegung zu unterstützen. Es gibt Minister, die bei der Lektüre der Kritik ihrer sorgfältig vorbereiteten Vorlagen an die Minister in den absoluten Staaten zurückdenken, aber diese Zeiten sind vorbei und diese Gottheiten sind nur schattenhafte Gebilde. Manchem Sozialpolitiker ist jede Arbeiterbewegung unsympathisch. Wenn im Lande die Neigung zu einer sozialpolitischen Tätigkeit abnimmt, so beruht das darauf, daß die Sozialdemokratie mit der Revolution spielt und nicht objektiv genug ist, anzuerkennen, was der Staat und die bürgerliche Gesellschaft getan hat. Auch in der Politik ist strengste Wahrheitsliebe und strengste Gerechtigkeit die beste Taktik. Die Sozialdemokratie macht den taktischen Fehler, daß sie nicht anerkennt, was auf sozialpolitischem Gebiete geschehen ist. Dadurch verstimmt sie die Regierung und verbittert die bürgerlichen Parteien und täuscht die Arbeiter. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Abg. Hué (Soz.) hält eine lange Agitationsrede über die Verhältnisse im Ruhrbergbau, die von sozialdemokratischer Seite schon lange angekündigt war. Gegen die christlichen Bergarbeiter richtet er abermals längst widerlegte Vorwürfe und Angriffe. Seine ganzen Ausführungen gipfeln in der Forderung, die Regierung möge sich gründlich mit den Verhältnissen in der Eisen- und Stahlindustrie befassen; namentlich möge sie der Frage der Gewerbeinspektion in den Hüttenbetrieben nahetreten. Ferner wünsche er eine Enquete über die Lage der Metallarbeiter, insbesondere Feststellungen über die Dauer der täglichen Normalarbeitszeit, Feststellung der Ueberstunden und Ueberschichten u. a. m.

Hierauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Mittwoch: Schwerinstag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Febr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung

des Etats des Ministeriums des Innern.

Abg. Goldschmidt (frs. Vp.) bespricht das Wahlrecht und meint, mit dem gegenwärtigen 3 Klassenwahlrecht mache sich unser Vaterland vor der ganzen Welt lächerlich. (Redner wird dieserhalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Redner tritt ferner für Reichstagsdiäten ein. Die sozialdemokratischen Abgeordneten würden ohne Parteidiäten einen viel freieren Standpunkt gegenüber dem Parteivorstand einnehmen. Bezüglich der Trunksucht meinte er, daß diese sich nicht durch Polizeivorschriften unterdrücken lasse; am besten trete man ihr entgegen durch Bildung von Arbeiterberufsvereinen, Lesehallen ꝛc.

Minister von Bethmann-Hollweg gibt auf eine Anfrage des Abg. De Witt (Ztr.) die Erklärung ab, ihm sei von der Bildung einer besonderen Provinz, die das rheinisch-westfälische Industrierevier umfasse, nichts bekannt.

Abg. Schmedding (Ztr.) regt dringend die Regelung der Fürsorge für verunglückte Feuerwehrleute an, sowie die Heranziehung der Feuerversicherungs-Gesellschaften zu Beiträgen für das Feuerlöschwesen. Seine Ausführungen werden vom Minister lebhaft begrüßt.

Die folgende Debatte befaßt sich wieder in der Hauptsache mit Einzelwünschen verschiedener Abgeordneten. Besondere Beachtung verdient die Rede des

Abg. Münsterberg (frs. Vgg.), der das Kapitel Prostitution zur Sprache bringt und die Frage erörtert, wie die Sittlichkeit im Volke gehoben werden könne. Redner schließt mit der Mahnung, ohne Parteiunterschied gemeinsam für eine baldige, gründliche Besserung der Volksgesundheit in sittlicher Beziehung zu sorgen.

Minister v. Bethmann-Hollweg verspricht, der Hebung der Sittlichkeit besondere Beachtung zu schenken und insbesondere die Anregung zu prüfen, daß eine eigene Kommission für diese Frage eingesetzt werden möge.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Zur Marokkokonferenz.

* **Algeciras**, 6. Febr. Seit gestern setzt man einen angeblichen Entwurf in Umlauf, den die marokkanischen Delegierten über die Frage betr. die Polizei vorzulegen beabsichtigen sollten. Dieser Entwurf ist so unwahrscheinlich und für Marokko so unannehmbar, daß er in keiner seiner Einzelheiten irgendwelchen Bestand darbietet. — Das Redaktionskomitee setzte heute vormittag die Arbeit des Projektes zur Erzielung besserer Erträgnisse aus den marrokkanischen Steuern fort. Die allgemeine Lage ist nach wie vor dieselbe. Die Ausarbeitung des marrokkanischen Staates wird von allen Delegierten mit gleichem Eifer betrieben, um ein brauchbares Werk zu schaffen.

Arbeiterbewegung.

* **Ruhrort**, 6. Febr. Sämtliche Hafenarbeiter der Firma Milchsack legten heute früh die Arbeit nieder. Sie verlangten höhere Löhne. —

Die Korrespondenz für Textilindustrie meldet aus Antwerpen unter dem 6. Februar: Die heute hier aus Buenos Aires eingegangenen Kabeldepeschen melden, daß der Streik der Wollarbeiter bald beendet sein wird.

* **Pitsburg**, 6. Febr. Die Hoffnung, auf eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Kohlenbergleuten und Bergwerken ist jetzt auf allen Seiten aufgegeben worden. Beide Parteien rüsten sich zu einem Streike, der der größte werden wird, den Amerika je erlebt hat. Der vierte Teil der Bergwerksarbeiter des ganzen Landes setzt alles für einen Kampf in Stand. Ihr Streikreservekapital beträgt 3 Mill. Dollar. Die Bergwerksbesitzer tuen alles mögliche, um sich Kohlenvorräte für die nächste Zukunft zu sichern. Falls ihnen dieses nicht gelingt, wird die ganze Industrie dieses Landes lahm gelegt. Alle Gruben werden durch den Streik in Mitleidenschaft gezogen.

Aus Nah und Fern.

— **Braunschweig**, 6. Febr. Der „Seesener Beobachter meldet, daß die Schwester des Rittmeisters v. Krosigk in Werna benachrichtigt wurde, daß ein Roßarzt des Gumbinner Dragonerregiments auf dem Sterbelager eingestanden habe, den Rittmeister v. Krosigk erschossen zu haben. Bekanntlich war seinerzeit der Unteroffizier Marten als angeblicher Mörder des Krosigk vom Oberkriegsgericht zum Tode verurteilt worden; nachdem aber das Reichsmilitärgericht das Urteil aufgehoben und zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen hatte, wurde er freigesprochen.

— **Berlin**, 4. Febr. Das Opfer eines Raubmordes wurde am Samstag abend die Ehefrau Ida des Eiswerksbesitzers Gustav Gordi in Reinickendorf, Oranienburger Chaussee 69/70 wohnhaft. Als der Tat, resp. der Anstiftung dazu verdächtig wurde der Sohn der Ermordeten, der 32jährige Max Gordi sowie dessen Ehefrau Martha, geb. Nagel, in Haft genommen. Der Eiswerksbesitzer Gordi besitzt ein an der Oranienburger Chaussee zwischen dieser und der Kolonie Wilhelmsruh auf Rosenthaler Gebiet belegenes Grundstück, auf welchem sich der Eisschuppen, Pferdestallung und Wagenremise befinden. Gustav Gordi hatte bei dem Schuppen einen alten, ausrangierten Eisenbahnwagen aufgestellt, in welchem die Eisgerätschaften aufbewahrt werden und woselbst auch das Ehepaar, besonders im Winter, häufig übernachtete. Dort befand es sich auch am Samstag abend. Gegen 1/2 6 Uhr hatte sich Gustav Gordi nach Reinickendorf begeben, um verschiedene Einkäufe zu machen, und kehrte nach etwa dreiviertel Stunden wieder nach seiner Wohnung zurück. Als er die Tür zum Lagerschuppen öffnete, bot sich ihm ein grauenhafter Anblick. Seine Frau, die 56 Jahre alte Ida Gordi, lag, durch Beilhiebe ermordet, am Fußboden. Ihr war der Schädel mit einer neben der Leiche liegenden Eisaxt vollständig zertrümmert worden.

Provinzielle Nachrichten.

* **Borken**, 6. Febr. Der Kreistag ist auf den 22. Febr., vormittags 11 Uhr, nach hier einberufen und werden folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen: 1. Aufstellung der Satzungen für die Kreissparkasse des Kreises Borken. 2. Wahl des Vorstandes der Kreissparkasse, sowie Festsetzung der Reisekosten und Tagegelder für die Vorstandsmitglieder. 3. Festsetzung der Kaution des Rendanten der Kreissparkasse. 4. Beschlußfassung über die Höhe des für Einlagen zu zahlenden Zinssatzes. 5. Festsetzung des Etats der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1906 und Bericht des Kreisausschusses über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunal-Angelegenheiten für 1905. 6. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1906. 7. Wahl von zwei Kreisausschußmitgliedern für die Zeit vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1912. 8. Wahl der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für die Veranlagungsjahre 1907/1912. 9. Wahl der Zivilmitglieder der Kreis-Ersatzkommission für die Jahre 1907, 1908 und 1909.

* **Coesfeld**, 6. Febr. Wie nach der „Coesfelder Ztg." bestimmt verlautet, besteht zur Zeit das Projekt zum Bau einer Bahn Coesfeld–Schüttorf. Dieselbe soll die Orte Osterwick, Eggerode und Schöppingen berühren, von da nach Burgsteinfurt und weiter nach Schüttorf gehen. Wie weit das Projekt schon gediehen, ist uns nicht bekannt. Am 9. cr. soll eine Sitzung in dieser Angelegenheit in Burgsteinfurt stattfinden.

* **Wesel**, 7. Febr. Laut Bekanntmachung der Nordbrabant-Deutschen Eisenbahngesellschaft wird am 1. März auf ihrer Strecke Wesel-Goch eine zwischen den Stationen Büderich und Birten gelegene neue Station Menzelen-Ginderich eröffnet.

* **Cleve**, 5. Febr. Die hiesige gemeinnützige Baugesellschaft baut in diesem Frühjahr in Kellen 46 Arbeiterwohnungen.

* **Goch**, 5. Febr. Vergangene Nacht ist die Dampfschreinerei von Jakob Pleines in Pfalzdorf mit Inhalt total niedergebrannt. Vor zwei Jahren ist die Schreinerei ebenfalls durch Feuer zerstört worden.

* **Hamborn**, 5. Febr. Bis heute sind insgesamt 31 Krankheitsfälle an Genickstarre und sieben Todesfälle seit November v. Js. amtlich festgestellt. Da in den letzten Wochen wieder fünf neue Krankheitsfälle und ein Todesfall eingetreten sind, ist mit einem Erlöschen der Seuche noch nicht zu rechnen. Hier und in den benachbarten Gemeinden finden Wohnungsrevisionen statt, wobei manche Mißstände aufgedeckt worden sind, deren Beseitigung veranlaßt wurde.

* **Bochum**, 5. Febr. Hiesige Kreise bemühen sich, den aus Rußland flüchtigen Deutschen Unterkommen in der Eisenindustrie zu beschaffen. Am Südbahnhofe ist ein Transport von 34 Männern, die ihre Frauen und Kinder bei sich haben, angekommen. Die Leute werden vorläufig in den Kost- und Logierhäusern des Bochumer Vereins untergebracht.

* **Horst**, 6. Febr. Vor längerer Zeit kam ein Knabe des Bergmanns Schmitz von hier unter einen Wagen der Essener elektrischen Straßenbahn und trug schwere Verletzungen, besonders am Kopfe davon. Nun stellte sich schließlich heraus, daß, wenn das Kind geheilt werden sollte, gesundes Fleisch eines anderen in die Kopfwunde eingesetzt werden müsse. Um seinen Sohn zu retten, gab der Vater des Kindes sich zu dieser Operation her, die am letzten Samstag im hiesigen Krankenhause vorgenommen wurde und hoffentlich vollen Erfolg hat.

* **Werl**, 5. Febr. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Orte Hilbeck. Der Gutsbesitzer Sch. B., ein in der Blüte der Jahre stehender Mann, war damit beschäftigt, das Eis auf dem am Hofe liegenden Teiche loszuschlagen. Hierbei muß er wohl das Gleichgewicht verloren haben, denn kurze Zeit nachher wurde er von seiner Frau mit dem Kopfe unter der Eisdecke festsitzend als Leiche aufgefunden.

* **Mettmann**, 5 Febr. An dem Kostwirt G. Oberrath, welcher im Besitze eines kleinen Kottens ist und im Thyssenschen Kalkwerk in Oberschwarzbach arbeitet, wurde durch einen seiner Kostgänger ein Mordversuch ausgeübt. Oberrath hatte sich zu Bett begeben und war im ersten Schlafe, als er verspürte, wie ein Mensch auf ihn sprang und ihm wuchtige Stiche mit einem Messer versetzte. O., der recht kräftig ist, wußte sich von dem Unhold zu befreien und sprang zum Fenster hinaus. Der Verbrecher sandte ihm dann noch drei Revolverschüsse nach, die aber zum Glück ihr Ziel verfehlten. Aus 16 Wunden blutend, schleppte sich O. zu einem Nachbar, wo er zusammenbrach. Man brachte ihn am Morgen in das Krankenhaus zu Wülfrath. Die Frau des Verletzten, die anscheinend von dem Mordanschlag Kenntnis gehabt hat, wurde in das Gerichtsgefängnis in Mettmann eingeliefert. Sie bestreitet jede Schuld. Mit dem Täter, der sich schleunigst aus dem Staube gemacht hat, verschwand auch eine Barschaft des Oberrath von 140 Mk. Bei der Hausuntersuchung fand man die blutbefleckten Kleidungsstücke des Täters im Keller. Die Eheleute Oberrath haben drei kleine Kinder.

* **Neuwied**, 5. Febr. Die Kinder eines Fabrikarbeiters hierselbst fanden eine Gewehrpatrone. Der 10jährige Sohn schlug mit einem Stein auf die Patrone, die explodierte, wobei dem Knaben, laut der Neuw. Ztg., ein Auge vollständig zerstört und drei Finger schwer verletzt wurden.

* **Solingen**, 6. Febr. Einer der ältesten Wupper-Schleifkotten, der Herzberg Kotten zu Obenrüden, ist heute früh niedergebrannt. Etwa sechzig Schleifern sind die Geräte und viele fertige und unfertige Stahlwaren verbrannt. Der Kotten stand seit 1670.

* **Barmen**, 5. Febr. Heute mittag stürzte ein Neubaugerüst an der Barmerstraße teilweise ein. Ein Maurer wurde mit in die Tiefe gerissen und sofort getötet. Der Verunglückte ist Vater mehrerer Kinder.

* **Remscheid**, 5. Febr. Der Stadtverordnete Wilhelm Koch ist aus seiner Stellung als Kassengehilfe an der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch Oberbürgermeister Nollau sofort entlassen worden, nachdem die Leitung der Kasse in die Hände der Aufsichtsbehörden übergegangen war.

* **Duisburg**, 6. Febr. Am Sonntag starb im Beecker Krankenhaus ein vor vier Wochen an Genickstarre erkrankter junger Mann von 18 Jahren. Ebenso ist in Hochstraß wieder ein Fall von Genickstarre vorgekommen. Der Erkrankte ist ein Arbeiter aus der Baracke von Schacht 4. In Schmidhorst ist gestern wieder ein neuer Fall amtlich festgestellt.

* **Mühlheim** a. Rhein, 5. Febr. Während die Frau eines Fabrikarbeiters hierselbst ihrem Manne das Mittagessen zutrug, stürzte das 2 1/2jährige Töchterchen, das ohne Aufsicht sich im Wohnzimmer befand, in einen mit Lauge gefüllten Kübel. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie ihr Kind ertrunken.

* **Düsseldorf**, 5. Febr. Eine seltene Geistesgegenwart beim Diebstahl zeigte der 15 Jahre alte Dreherlehrling Kornelius P. von hier, der in verschiedenen Läden Diebstähle ausübte. In einem Falle war er gerade dabei, die Thekenschublade zu entleeren, als ein Kunde das Geschäft betrat. Dieser hielt den P. offenbar für einen Lehrling und forderte von ihm eine kleine Düte Bonbons. P., der nicht zu verblüffen war, fand sich sofort in diese Rolle hinein. Er verkaufte die Bonbons, strich das Geld ein und begleitete den Käufer mit der Bitte, recht bald wieder zu kommen, höflichst an die Türe. P. erhielt für seine Heldentaten 3 Monate Gefängnis.

* **Köln**, 4. Febr. Ueber die Taten des verhafteten Eisenbahndiebes werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Im Dezember v. Js. wurden abends mehrfach in Wagenabteilungen zweiter Klasse für Frauen während der Fahrt kurz hinter der Station Köln Diebstähle von Gepäckstücken ausgeführt, und zwar war jedesmal, wenn das geschah, das Gaslicht erloschen und gleich darauf ein Mann in das Abteil eingestiegen. In der Regel stieg der Betreffende an der entgegengesetzten Wagenseite ein, wenn der Fahrgast an der andern Seite zum Fenster herausſah, nahm dann das Gepäckstück und verschwand meist unbemerkt wieder. In einem Falle kam eine Dame von der Toilette und sah noch gerade wie, ein Mann das Wagenabteil verließ. Als sie dann ihre Sachen nachsah, vermißte sie ihr Gepäck. In einem anderen Falle traf der Betreffende ein Mädchen in einem Abteil allein an und forderte von ihm in frecher Weise Geld. Das Mädchen war zwar anfangs bestürzt; es weigerte sich dann aber entschieden, Geld herauszugeben und kam schließlich mit dem Menschen ins Ringen. Es ist dann in seiner Not aus dem fahrenden Zuge herausgesprungen und später von Beamten aufgefunden worden. Glücklicherweise hat es keine schweren Verletzungen davongetragen. Der Hut des Mädchens fand sich später im Wagenabteil vor. Die Diebstähle wurden stets direkt nach der Abfahrt des Zuges aus der Bahnhofshalle bezw. nach der Fahrt über die Eisenbahnbrücke ausgeführt, und zwar stets zwischen Köln und Mülheim oder Köln und Kalk. Die Nachforschungen der Eisenbahnverwaltung nach dem Täter blieben längere Zeit erfolglos. Den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei in Verbindung mit der Eisenbahnverwaltung gelang es nun, dieser Tage den Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um einen Lokomotivheizer, der wegen einer Verletzung dienstunfähig ist. Er setzte sich stets vor Abfahrt des Zuges in ein nicht benutztes Bremserhäuschen, ging während der Fahrt auf das Dach des betreffenden Wagens, drehte das Gaslicht aus, stieg dann wieder hinunter und ging in das betreffende Wagenabteil hinein. Der Verhaftete ist auch schon von einzelnen Bestohlenen, hauptsächlich aber von dem überfallenen Mädchen, wiedererkannt worden.

* **Vallendar**, 5. Febr. Infolge der aufgedeckten Mißstände in der hiesigen Stadtvertretung haben nun auch die Gemeinderatsmitglieder der zu der

Landbürgermeisterei
meinden Niederwe
Aemter niedergelegt,
für welche die Beleg
Eingabe betreffs de
neten-Vertretung ist
abgegangen.

* **Bingen**, 4 Feb
gestern abend zwei
kahn Louis Gutjal
eines Dampfers zu
litt Leckage. Nach
schwerer Arbeit frei
die Binger Reede
25 000 Zentner Sti
Loch fuhr heute frü
schleppdampfers J
(Rhein) bergwärts
Vereinigten Rederei
Vorderteil auf einer
Leckage zu. Der
Kohlen geladen. D
Binger Loches fest
behindert.

Bekanntma

Es wird hiermit
gebracht, daß gemäß §
ordnung Reklamationen
stellung von Militärpflich
berücksichtigt werden kön
Beteiligten sie vor den
geschäfte oder bei Gelege
anbringen und daß sp
tionen zur Berücksichtigu
fern gelangen dürfen,
lassung zu denselben e
digung des Musterungs
kanden ist.
Reklamationen um
Zurückstellung vom
können in der Zeit vo
Februar im Verwaltu
der Nebenstraße — Zim
mündlich angebracht
Steuerzettel, sowie etw
über Schulden usw. sind
Bocholt, 5. Februar
Der Bür
J
Der Bei
Dieck

Bekanntmo

Die Straße Nr. 127
des Stadtbebauungsplan
fall kommen.
Gemäß § 7 des Flu
vom 2. Juli 1875 wird
bauplan für Flur 31
Einsicht von Samstag
bis Samstag, den 10.
in Zimmer Nr. 5 des
bäudes während der gewö
stunden offengelegt.
Einwendungen gegen
haben sind bei mir schr
Protokoll innerhalb der
schlußfrist anzubringen.
Nach Ablauf der Fr
förmliche Festsetzung de
Bocholt, 7. Februa
Der Gemeind
Gell
Bürgerm

Bekanntmo

Der Metzgermeister B
zu Rhede beabsichtigt,
stücke Flur 22, Parzell
Steuergemeinde Rhede
zu errichten.
Es wird dies mit de
zur öffentlichen Kenn
etwaige Einwendungen
nach Ausgabe dieses
unterzeichnet Ortspoliz
lich in zwei Exemplare
tokoll anzubringen; n
Frist können Einwend
Verfahren nicht mehr an
Die Beschreibungen
und Pläne liegen bis
Frist auf dem hiesigen
Einsicht aus
Zur mündlichen Erö
zeitig erhobenen Einw
Termin vor dem Unt
Freitag, den 23. F
vormittags 10 Uh
Amtsbureau mit dem
raumt, daß im Falle
des Unternehmers od
sprechenden gleichwohl
rung der Einwendung
gangen werden.
Rhede, 3. Februar
Die Ortspol
Vr

Tüchtiger, zuv
Färbe
meis
der auch in der Appa
wandert ist, von an
woll-Färberei gesucht
Meldungen mit G
und Zeugnisabschrifte
an die Expedition d.

Gesu
zum sofortigen Antrit
Jun
für unsere Milchverko
Molker

Ein junge
vom Land
Fuhrk
auf sofort oder spä
gesucht. Näheres in

Inhalatio
empfie
Peter Rolf,

Landbürgermeisterei Vallendar gehörenden Gemeinden Niederwerth und Weitersburg ihre Aemter niedergelegt, weil Geheimschulden bestehen, für welche die Belege nicht vorhanden sind. Die Eingabe betreffs der Auflösung der Stadtverordneten-Vertretung ist an das Staatsministerium abgegangen.

* **Bingen**, 4 Febr. Im Binger Loch passierten gestern abend zwei Schiffsunfälle. Der Schlepp kahn Louis Gutjahr 27, welcher im Anhange eines Dampfers zu Berg kam, fuhr auf und erlitt Leckage. Nachdem der Kahn gestern nach schwerer Arbeit frei gebracht war, wurde er auf die Binger Reede geschleppt. Der Kahn hat 25 000 Zentner Stückgüter geladen. Im Binger Loch fuhr heute früh ein im Anhange des Radschleppdampfers Johann Küpper V Homberg (Rhein) bergwärts kommender Schleppkahn der Vereinigten Rhedereien Frankfurt a. M. mit dem Vorderteil auf einen Felsen und zog sich schwere Leckage zu. Der Kahn hat 30 000 Zentner Kohlen geladen. Das Schiff liegt unterhalb des Binger Loches fest. Die Schiffahrt ist nicht behindert.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 8. Februar.

** **Den Hühnerdieben,** die schon lange die hiesige Stadt und nächste Umgebung mit ihren Taten heimsuchten, scheint nun doch endlich ihr einträgliches Geschäft gelegt worden zu sein. Am Montag nacht war bei Schreinermeister Wink wiederum ein Hühnerdiebstahl verübt worden. Durch verschiedene Anzeichen hatten sich dieser Tat zwei nicht im besten Rufe stehende Arbeiter, Anton Leidinger und Wilhelm Hartmann, verdächtig gemacht. Eine bei ihnen vorgenommene Haussuchung förderte denn auch noch 3 Hühner zu Tage, die von Herrn Wink als Eigentum erkannt wurden. Die beiden wurden infolgedessen sofort in Haft genommen. Von Hartmann ist inzwischen durch anderweitige Aussagen auch festgestellt worden, daß er auch an verschiedenen anderen Hühnerdiebstählen der letzten Zeit beteiligt war. Die Leute scheinen überdies noch größere Pläne vorgehabt zu haben. Wenigstens will ein Zeuge erlauscht haben, wie die beiden verabredeten, ein Schwein, ein Kalb und anderes mehr sich durch Diebstahl zu erwerben. Unsere Polizei hat demnach durch Festnahme der beiden eine nicht zu unterschätzende Leistung vollbracht.

(?) **Spurlos verschwunden** ist seit Kaisers-Geburtstag der ca. 35 Jahre alte verheiratete Sohn des Fuhrunternehmers Schiffers. Zum letzten Mal ist er an jenem Tage zu später Stunde bei der Wirtschaft Döring, Münsterstr., gesehen worden; seit dieser Zeit fehlt jeder Anhaltspunkt über sein Verweilen. Man nahm an, er sei vielleicht in die Aa geraten, und suchte daher am Samstag den Fluß nach seiner Leiche ab. Allein man fand nichts. Gestern verbreitete sich nun das Gerücht, als ob Schiffers Leiche gefunden worden sei. Nach unserer Erkundigung ist jedoch dieses Gerede vollständig unbegründet. Von dem jungen Manne hat man bis zur Stunde noch keinerlei Nachricht.

Neueste Nachrichten.

Der französische Kulturkampf.

* St. Claud (Depart. Jura), 7. Febr. Gegen Mittag wurden hier von einer Menge, die etwa 2000 Köpfe zählte, unter Absingen von Liedern die Fensterscheiben des Bischofspalastes und der Kathedrale eingeworfen. Sodann wurde eine Seitenpforte der Kathedrale erbrochen, das Kircheninventar auf die Straße geworfen und mit Petroleum begossen. Als man Feuer anlegen wollte, wurde dies von herbeigeeilten Gendarmen verhindert. Eine Muttergottesstatue wurde aus dem katholischen Kasino fortgeschleppt und in den Fluß geworfen.

Im Winter bei rauhem Wetter hat sich für empfindliche Haut der Frauen und Kinder am besten bewährt die ärztlich empfohlene **Myrrholinseife.**

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 33 der Wehrordnung Reklamationen um Zurückstellung von Militärpflichtigen nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungsgeschäfte oder bei Gelegenheit desselben anbringen und daß spätere Reklamationen zur Berücksichtigung nur insofern gelangen dürfen, als die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Reklamationen um Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste können in der Zeit **vom 7. bis 15. Februar** im Verwaltungsgebäude in der Nebenstraße — Zimmer Nr. 1 — mündlich angebracht werden. Die Steuerzettel, sowie etwaige Urkunden über Schulden usw. sind mitzubringen

Bocholt, 5. Februar 1906.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Dieckmann.

Bekanntmachung.

Die Straße Nr. 127 (in Flur 31) des Stadtbebauungsplanes soll in Wegfall kommen.

Gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird der Straßenplan für Flur 31 zu Jedermanns Einsicht von Samstag den 10. Febr., bis Samstag, den 10. März ds. Js., in Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes während der gewöhnlichen Dienststunden offengelegt.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind bei mir schriftlich oder zu Protokoll innerhalb der genannten Ausschlußfrist anzubringen.

Nach Ablauf der Frist erfolgt die förmliche Festsetzung des Planes.

Bocholt, 7. Februar 1906.

Der Gemeindevorstand:
Geller.
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Metzgermeister Bernh. Tovar zu Rhede beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur 22, Parzelle Nr. 101, der Steuergemeinde Rhede ein Schlachthaus zu errichten.

Es wird dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei der unterzeichnet Ortspolizeibehörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten auf **Freitag, den 23. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Amtsbureau mit dem Bemerken anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Wiedersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Rhede, 3. Februar 1906.

Die Ortspolizeibehörde:
Vrede.

Tüchtiger, zuverlässiger

Färbermeister,

der auch in der Apparate-Färberei bewandert ist, von auswärtiger Baumwoll-Färberei gesucht.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. **R. S. 100** an die Expedition d. Bl.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein gewandter

Junge

für unsere Milchverkaufswagen.

Molkerei Bocholt.

Ein junger Mann
vom Lande als
Fuhrknecht
auf sofort oder später in der Stadt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Inhalations-Apparate
empfiehlt
Peter Rolf, am Markt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die auch in schönen Kranzspenden Ausdruck fand, sagen wir allen, besonders der Firma Gebr. Fehlings, deren Angestellten und Arbeitern, sowie dem Kriegerverein, unsern **herzlichsten Dank.**

Familie Möllmann.

Am Samstag, dem 10. Februar, nachmittags 3 Uhr,
sollen auf dem Gute **Degeling in Hemden**
circa 100 Parzellen Tannen-Reckschlieten, Bohnenstangen und Brennholz
verkauft werden. Sammelplatz bei **Theod. Paus** an der Kreuzkapelle in Hemden.

Joh. Geuting, Spork.

Ein sauberes
Mädchen,
welches perfekt kochen kann, gegen hohen Lohn per 1. Mai gesucht.
Frau E. Koelman,
Ostermarkt.

Ein ordentliches
Zweitmädchen
zu baldigem Eintritt gesucht.
Frau Werner Schwartz jun.,
Südwall 4a.

Für kleinen Haushalt ein älteres zuverlässiges katholisches
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein schulfreies
Mädchen
zu einem Kinde für nachmittags gesucht.
Friedenstraße 22.

Zu April ein 14—15jähriges
Mädchen
für Hausarbeit auf ganze Tage gesucht.
Robelstraße 23.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, fleißiges
Mädchen
sucht zum 1. März oder April Stelle bei besserer Herrschaft.
Offerten unter **M. W.** an die Exped. ds. Bl. erbeten

Ia. Kristallzucker
Pfund 19 Pfg.
Buchthals Kaffee-Magazin, Neusstrasse 10.

Wohnung,
Unterhaus, Königstr. 81, 3 schöne Räume, sowie Keller (auch für Geschäft geeignet) per 1. Mai zu vermieten.
Jos. Nientimp.

Eine schöne
Unterwohnung
an eine ruhige Familie und **einige Zimmer** an einzelne Person zu vermieten.
Näheres **Realschulstraße 17.**

Das Wohnhaus
(Ecke Schoneberg-Ostmauer Nr. 21)
ist zu **verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee an einen besseren Herrn zu vermieten.
Osterstraße 69.

Vertreter
(erste Kraft),
seit 15 Jahren in Westf. und Rheinl. bei den besseren
Manufakturisten
eingeführt, sucht noch einige Artikel mitzuführen. Allerfeinste Referenzen!
Off. u. **X. A 215** an **G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.**

Holzrouleaux-Agenten! Habt acht!
Allergrößte Leistungsfähigkeit, erstklassige Ware,
Riesenprovision.
Ich zahle mehr als jede Konkurrenz; fernere großartige, neuerfundene Nebenartikel.
Franz Tschauder, Schömberg i. Schles.,
Dampfholzrouleaux-Fabrik.

Tüchtiger
Kernmacher
für Sand- und Lehmarbeit gegen hohen Lohn **sofort gesucht.** Dauernde Stellung.
Weseler Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H., **Wesel.**

Tüchtige WEBER
gesucht.
Stern & Löwenstein.

Aelterer Mann
(Invalide) **sucht leichte Beschäftigung auf Lager** etc.
Näheres **Urbachshäuser 46.**

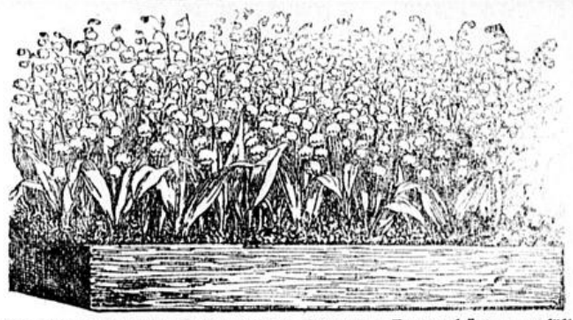
Militärfreier jg. Mann,
kath., mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut und flotter schöner Handschrift, perf. Stenograph, fixer Rechner, wünscht sich zu verändern per Mai 1906.
Offerten unter **A. P. 100** befördert die Exped. d. Bl.

In einem **besseren Privathause** werden für **Donnerstag nachmittags von 4—7½ Uhr**
2 möbl. Zimmer
zur Abhaltung von **Sprechstunden** gesucht.
Offerten unter **A. F. 50** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Zwei **schön möblierte**
Zimmer
sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Herren erhalten in einem besseren Hause
Zimmer
mit Morgenkaffee zu billigen Preisen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

3 Zimmer
nebst Keller, Waschküche und Bodenraum pr. 1. Mai zu vermieten.
Wwe. Wenning,
Fildeken 190 F.

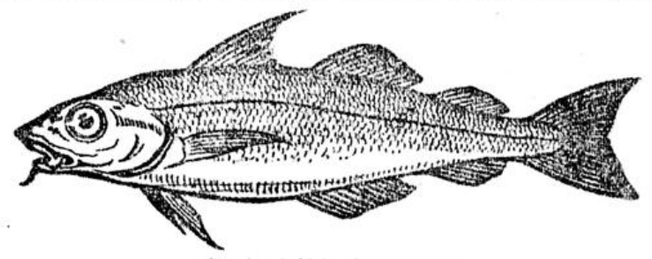


Gelegenheitskauf: verbindlich bis 24. Februar: Fensterkästen, gefüllt mit frischem Waldmoos und Maiblumenstauden, die jetzt zu treiben anfangen, bald knospen und blühen, und in kurzem steht der ganze Kasten in voller Blüte, das ganze Frühjahr hindurch einen entzückenden Fensterschmuck bildend, **98** Pfg.

2 solcher komplett gefüllter Maiblumen-Fensterkästen Mk. 1,95. Diese Fensterkästen sind aus reich in blau und gold dekoriertem Feinblech gearbeitet. Unter 2 Stück werden nicht versandt. *** Thüringer Wetterhäuser 98 Pfg. *** Birkenrinde-Futterhaus, aussen am Fenster aufzuhängen, 98 Pfg.; Vogelfutter dazu das grosse Paket 39 Pfg. *** Nistkästen für das Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzchen und andere Singvögel 85 Pfg.

Gärtnereien Peterseim, Lieferanten an Schulen und Behörden, **Erfurt.**
Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen. Blumensamen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Zum 27. Februar.
Silberne Hochzeit des Kaiserpaares.
Fahnen, Flaggen, Banner
von Schiffsflaggentuch,
z. B. **billige Nationalfahnen, Adlerfahnen, kombinierte Kaiser-Kaiserinfahnen** etc.
Wappenschilder. — Silberhochzeits-Dekorationen.
Illuminations-Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Katalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs), **Bonn a. Rh.**
Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:
J. & F. Biergans, Osterstraße.



Heute frisch eintreffend:
Hochfeine Nieuwendieper große, mittelgroße und kleine Schellfische,
Kabeljau, Schollen, Rheinhecht, große und kleine Bratfische, prima gewalzte Stockfische, sowie hochfeine Monnikendamer Bratbückinge,
I. Sorte per Dtzd. 80 Pfg., II. Sorte per Dtzd. 40 Pfg.

Louis Goedhardt,
Nordstr. 26. **Telephon 244.**

Schrauth's
ächte aromatische
Spar-Kern-Seife
ist die beste!



Heute eintreffend:
Prima frische Nieuwendieper
Bratschellfische,
große und kleine
Schellfische,
Kabeljau, Schollen
zu bekannt billigen Preisen.
Julius Metzger,
Osterstraße 47.

Darlehne ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenstraße 38. Rückporto.

Suche trockene
Holzschuhspäne.
Metzger **Silberschmidt,**
Osterstraße.

Auf der Freibank
ist Freitag, den 9. Februar, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachmittags ab **rohes Rindfleisch** zu haben.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abteilung: Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstrukt. u. landwirt. Maschinenbau, mod. Laboratorium.
Hoch- u. Tiefbau

Karneval 1906!
Sämtliche Karnevals-Artikel!
Domino-Kostüme
für Damen und Herren vom einfachsten bis zum elegantesten zu
unerreicht billigen Preisen.
Mass-Anfertigung von Karnevals-Kostümen auf eigenen Ateliers
nach Spezial-Zeichnungen und Original-Entwürfen und Vorlagen in hundertfacher Auswahl zu
sehr billigen Preisen!
Im Interesse prompter Lieferung erbitten frühzeitige Bestellung.
Engroslager für Wiederverkäufer.
Gebrüder ten Hompel,
Wesel.

Vermißt
wird niemals der Erfolg b. Gebr. v. **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke „Steckenpferd". Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Haut-Ausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Pusteln, Blütchen, rote Flecke, Flechten** etc. à St. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.



2 große Schöttlinge
zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Freitag und folgende Tage sind ausgelegt:

Tausende Reste

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Buxkins, Baumwollwaren, Weisswaren, Läuferstoffe

zu fabelhaft billigen Preisen.

WARENHAUS A. WEYL.

Nachstehende Firmen

führen **ausschließlich**

garantiert reines

amerikan. Petroleum





(spezif. Gewicht ca. **800** Gramm bei 15° Celsius)

der

Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft.

Jos. Albers, Luisenstr.
Joh. Anschlag Wwe., Nebenstr.
B. Afhoff, Münsterst. r
B. Bäumer, Dingdener Chaussee.
A. Bauschen, Carlstr
Aloys Beckmann, Ostmauer.
B. Belting, Karolingerstr.
F. Blömker, Osterstr.
Th. Büdding, Burloerweg.
J. Büning Wwe., Langenbergstr.
Carl Braun, Osterstr. **(Hamburger Import-Haus).**
W. Brand, Eintrachtstr.
Ant. Busch, Kreuzstr
Jos. Bußhoff, Dingdener Chaussee.
Maria Dalk, Karolingerstr.
A. Deutmeier, Hochfeld.
Franz Dücking, Aaltenerstr.

Heinrich Eiting, Biemenhorst.
Th. Eiting, Hochfeld.
Jac. Eick, Werderstr.
B. Fenneker, Hermannstr.
Aug. Föcking, Dingperloer Chaussee.
Bernh. Fresen, Weberstr.
Joh. Geuting, Marienstr.
Th. Giessing, Feldmark.
Joh. Gildhuis, Marienstr.
B. Graffe, Blücherstr.
Jos. Groß-Hardt, Ostmauer.
W. Großwiele, Dingperl. Chaussee.
B. Grotjabel, Sachsenstr.
Joh. Haverkate, Biemenhorster Weg
Th. Heisterkamp, Holtwick.
Th. Hoepfner, Osterstr.
Geschw. Hoepfner, Navardistr.

H. Hogenkamp Wwe., Hohenzollernstr.
Barth. Hollenders, Kaiserstr.
Bernh. Hollenders Wwe., Hohenzollernstr.
Bernh. Hüls, Langenbergstr.
Gust. Jansen, Wittekindstr.
Alb. Icking, Leopoldstr.
Jos. Iuping Wwe., Nobelstr.
Karl Jöhren, Petersfeld.
B. Kappenhagen, Viktoriastr.
Joh. Ketteler, Schwanenstr.
Bernh. Kleinwiese, Dingd. Chaussee.
Wilh. Koch, Schützenstr.
Joh. Küppers, Ottostraße.
Jos. Kruse, Mussumer Kirchweg.
Gerh. Kwack, Römerstr.
H. te Laake, Realschulstr.

H. Lobner, Navardistr.
Bernh. Maaß, Schützenstr.
Joh. Maaß, Leopoldstr.
Wilh. Messing, Friesenstr.
W. Nienhaus, Niederbruch.
Th. Nientimp, Ostertor.
Franz Oehmen, Feldmark.
B. Otten, Prinz Heinrichstr.
Jos. Overbeck, Dingperloer Chaussee.
Th. Paus, Hemden.
Joh. Peters, Friesenstr.
B. Rappers, Römerstr.
B. Renzel, Hemdenerweg
Wilh. Renzel, Dingdener Chaussee.
H. Ridder, Lankern.
W. Reygers-Riegermann, Markt.
Ant. Rüter, Nebenstr.

Wilh. Rüters, Hohenzollernstr.
B. Seggewiß, Ewaldstr.
H. Siänen, Westend
B. Sieverding, Schwanenstr.
W. Sondermann, Eintrachtstr.
Gerh. Spandern, Schwabenstr.
W. Steinkamp, Osterstr.
Jos. Stratmann, Sachsenstr.
Carl Stuwe, Dingdener Chaussee.
W. Schleiting, Horststr.
F. Schmeing, Niederbruch.
H. Scholten, Nordstr.
Franz Schöll, Navardistr.
Herm. Schroer, Kurfürstenstr.
Wilh. Schroer, Kurfürstenstr.
Carl Schroetr, Dingdener Chaussee.
Th. Tenbieg, Dingperloer Chaussee
W. Tenk, Mussum

Gerh. Terstegge, Sachsenstr.
B. Tieding, Navardistr.
Karl Teuwsen, Neustr.
W. Varwick, Vario.
Wwe. F. te Vehne, Augustastr.
B. Venderbosch, Nebenstr.
J. Venerius, Petersfeld.
W. Verhey, Blücherstr.
Fries. Warning, Hochfeld.
Jos. Wessels, Uhlerstr.
Geschw. Weckerhoven, Hochfeld
Viktor Wienen, Luisenstr.
Jos. Weissing, Nobelstr.
Karl Wink, Osterstr.
Magn. Wink, Langenbergstr.
A. Wissing, Vario.
F. Wolter Wwe., Nebenstr.

Aufgebot.

Der Kaufmann Wilhelm Voß zu Rhede, vertreten durch den Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Eigentümer der im Grundbuche von Rhede Nr. 306 Rep. Band 41 Blatt 247 eingetragenen Grundstücke Flur 18 Nr. 3 gemäß § 927 B. G.-B. beantragt.

Die Geschwister:

1. Anna Maria Franziska Adolfine Otterstedde,
2. Clemens Lothar Otterstedde zu Neheim,

welche im Grundbuche als Eigentümer eingetragen sind, sowie die Personen, welche das Eigentum in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den **2. Mai 1906** vor dem unterzeichneten Gerichte, Nordstraße Nr. 63 (Eingang Nordplatz), anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 1. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Erste Qualität.

		pr. 100 Stück
Pappelnsetzlinge,	5½ bis 7½ m lang, 24 bis 35 cm dick	Mk. 70
„	5½ „ 6 „ „ 15 „ 20 „ „	Mk. 50.
„	leichter, doch schön,	Mk. 35.

Die Pappeln franko Bocholt.

Birken,	verpflanzt,	70	bis	100	cm	hoch,	pro	1000	Stck.	45
„	„	35	„	70	„	„	„	„	„	25 „
Fichten,	„	30	„	50	„	„	„	„	„	20 „
„	„	15	„	30	„	„	„	„	„	10 „
„	—	10	„	20	„	„	„	„	„	4,50 „
Pinus Sylvestris,	1jährige, a 1000 Stck. 1,20 Mk. Sehr kräftige 1,60 „									

Preisliste über andere Pflanzen gratis zu Diensten.

Achtungsvoll!

A. H. Bulten, Aalten.

Central-Butterhaus.

Nieuwendieper	kleine Schellfische	Pfd. 13	Pfg.
„	mittelgroße Schellfische	„ 20	„
„	große Schellfische	„ 35	„
Lebendfrischen	Kabliau (kopflos)	„ 18	„
„	Seehecht	„ 35	„
„	kleine Bratfische	„ 15	„
„	grüne Heringe	„ 19	„
Prima	geräucherte Schellfische	„ 28	„
„	gewalzten Stockfisch	„ 85	„
„	Kieler Sprotten a Kiste	80	„

Vollheringe, marinierte Heringe, Bratheringe, Rollmops, Lachsheringe, Aal in Gelee ꝛc. billigst.

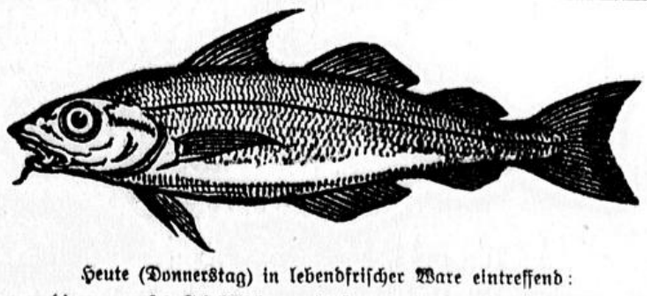
Echten hessischen Preßkopf Pfd. 1 Mk.

Prima dicke Backeier Dtzd. nur 65 Pfg.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Durch zufälligen, vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, **Kaffee** zum billigen Preise von **55 Pfg.** pr. Pfd. zum Verkauf stellen zu können.

Osterstr. 49, F. Barth, Osterstr. 49.



Heute (Donnerstag) in lebendfrischer Ware eintreffend:
Nieuwendieper große Schellfische, mittel und kleine Bratschellfische, große Schollen, lebendfrische Rheinhechte, Bresem und kleine Bratfische zum billigsten Tagespreise.

Georg Herz, Osterstraße 26.

Speck! Speck!

Durch zufälligen, vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage,

prima dicken und durchwachsenen Speck,

soweit der Vorrat reicht,

zum billigen Preise von 70 Pfg. pr. Pfund

abzugeben.

Ferner

dicke prima Backeier

per Dutzend 70 Pfg.

und täglich frisch eintreffend:

Pariser Kopf- und Endivien-Salat.

Riesen-Blumenkohl

zu äußerst billigem Tagespreise.

Achtungsvoll

Louis Goedhardt,

Nordstrasse 26. Telephon 244.

Magnum bonum-Speise-Kartoffeln

gesunde, frostfreie Kellerware

à Zentner 2,90 Mk.

Blömker.

Stottern

behandelt mit Erfolg brieflich (20 Pfg. Rückporto)

Sprachheilanstalt Rudolstadt, Bahnhofsgasse 3.



Ein großer, wachsamer Kettenhund (Dogge), 1¼ Jahre alt, billig zu verkaufen.

Näheres (mittags von 1 bis 3 Uhr) Herzogstraße (Efingerweg) 744b.